Abend-Ausgabe Nr. 387 Donnerstag, 18. August 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 2.20, durch Postbezug RM. 2.20 einschl. 48,86 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerhalb Dresdens Verkauf nur mit Morgenausgabe

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Runciman trifft heute mit Henlein zusammen

Wichtige Besprechung in Rotenhaus

Prag, 18. August.

Lord Runciman hat Prag im Kraftwagen verlassen, um sich nach Rotenhaus, dem Besitz des Fürsten Max Egon Hohenlohe, zu begeben, wo er um 12 Uhr mittags mit Konrad Henlein zusammentrifft.

London: Kritisches Studium

Das Echo auf die Rede Kundts

London, 18. August.

Die Londoner Presse berichtet am Donnerstag in größter Aufmachung über die klarstellende Erwiderung des sudetendeutschen Abgeordneten Kundt auf die tschechischen Vorschläge.

Aus den Presseberichten und den Kommentaren der Blätter geht hervor, daß die jetzt eingetretene Entwicklung für London nicht unerwartet gekommen ist. Die Blätter stellen fest, daß die Verhandlungen in ein kritisches Stadium eingetreten sind. Daß die Sudetendeutschen die Tür weiteren Verhandlungen nicht zugeschlagen haben, wird mit Befriedigung vermerkt. Der Prager Korrespondent der „Times" erklärt, die von Kundt vorgetragene Erklärung sehe sich zwar mit den tschechischen Vorschlägen eingehend auseinander, sie sei aber nicht in offensive Worte gekleidet gewesen. „Daily Mail" hebt die Bereitschaft der Sudetendeutschen, die Verhandlungen fortzusetzen, hervor. Die Zeitung glaubt nicht an eine rasche Ueberbrückung der großen Unterschiede zwischen den beiden Parteien. Doch sei, wie die Besprechungen am Mittwoch gezeigt hätten, ein Abkommen keineswegs unmöglich, vorausgesetzt, daß die Besprechungen der verantwortlichen Stellen weitergeführt würden und die Tschechen den guten Rat Englands und Frankreichs annehmen, bei ihren Zugeständnissen bis zur äußersten Grenze zu gehen.

Paris nach wie vor verständnislos

Auch in der Pariser Presse finden die Darlegungen des Abgeordneten Kundt große Aufmerksamkeit. Der konsequenten Haltung der Sudetendeutschen wird in den Pariser Blättern wieder so gut wie gar kein Verständnis entgegengebracht, wohl, weil die Klarstellungen Kundts zu dem Zweckoptimismus, der von gewisser Seite in Paris entwickelt wird, schlecht passen. Die Pariser Blätter sind sich der Schwierigkeiten jedoch bewußt, die sich einer wirklichen Regelung der sudetendeutschen Frage in den Weg stellen. Der Prager Berichterstatter des „Figaro" schreibt, wenn es noch nicht zu einem Abbruch der Verhandlungen gekommen sei, so befinde man sich jetzt doch mindestens in einer Sackgasse. Im Augenblick sei es noch schwer, zu sagen, ob ein Bruch wirklich vermeidbar sei.

Wüste Ausschreitungen in Brüx

Tschechen und Kommunisten überfallen Sudetendeutsche

Prag, 18. August.

Die Brüxer Ortsgruppe der Sudetendeutschen Partei veranstaltete gemeinsam mit der Brüxer Heimatgemeinde im Freien eine Feier anläßlich des Amtsantrittes des neuen Bürgermeisters Dr. Ott. Um die Feier zu stören, hatten sich die Gegner der Sudetendeutschen Partei, Tschechen und Kommunisten, eingefunden, die gemeinsam vorgingen. Die planmäßig postierten Störungstrupps griffen durch ohrenbetäubendes Pfeifkonzert und ununterbrochenes Gebrüll in der wüstesten Weise in die Feier ein. Das Gejohle und Gepfeife erreichte seinen Höhepunkt während einer Ansprache des Bürgermeisters. Nach der Feier, während der die Staatspolizei zwar einen direkten Sturm der Tschechen und Kommunisten auf die Versammlung verhinderte, jedoch keine Ruhe herstellte, kam es zu Ueberfällen der sich wütend gebärdenden verbrüderten Angreifer auf die in mustergültiger Disziplin heimkehrenden deutschen Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Die Ueberfälle dauerten die ganze Nacht hindurch an.

(Siehe auch Seite 2)

Die „Flucht in das Gold" läßt nach

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten"

London, 18. August.

Zum ersten Male seit Wochen haben die Goldankäufe an der Londoner Edelmetallbörse eine rückläufige Tendenz gezeigt. Während noch am Dienstag Gold im Werte von 1 182 000 Pfund (rund 14,5 Millionen Mark) aufgenommen worden war, sank die Aufnahmeziffer am Mittwoch auf 600 000 Pfund. Der Goldpreis hat eine unvorhergesehene Abwärtsbewegung genommen. Er fiel von 142 Schilling 8,5 Pence auf 142 Schilling 4,5 Pence. Diese Entwicklung ist deshalb wert, festgestellt zu werden, weil die „Flucht in das Gold" immer wieder als Anzeichen vorherrschender internationaler Spannungen gewertet wurde. Man neigt zu Vergleichen mit der Zeit vor etwa einem Jahr, als die Spannungen im Mittelmeer zu Goldankäufen führten, die bis an die Fünf-Millionen-Grenze täglich reichten und mit um nur knapp zwei Millionen höher lagen als noch vor wenigen Tagen.

Als Grund für diesen Stimmungsumschwung an der Börse nennt man hier eine merkliche Entspannung internationaler Art. Der 15. August, das Datum, das von nicht wenigen Schwarzsehern als „spätester Termin" für den Ausbruch eines Krieges angegeben worden war, ist verstrichen, ohne daß sich die Spannungen auch nur verschärft hätten. Die englische Presse hat selber zur Feder greifen müssen, um die Gerüchtemacher — nicht selten in den eigenen Reihen — Lügen zu strafen.

Ein „Gesetz zur Vereinigung alter Schulden"

Schutz gegen ungerechtfertigte Gläubigermaßnahmen - Weitgehende Befugnisse des Richters

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. August.

Die Reichsregierung hat soeben ein Gesetz zur Vereinigung alter Schulden beschlossen. Nach diesem Gesetz werden in Zukunft gewisse Gruppen von Schuldnern gegen brutale und ungerechtfertigte Gläubigermaßnahmen geschützt. Das Gesetz geht zwei Gruppen von Schuldnern an. Einmal diejenigen, die selbständige Berufe ausgeübt haben und später ohne eigenes Verschulden in wirtschaftliche Schwierigkeiten kamen. Weiter gehören in diese Gruppe diejenigen, die wegen der Zugehörigkeit zur NSDAP in wirtschaftliche Schwierigkeiten kamen bzw. deren Existenz deshalb zusammengebrochen ist, und schließlich diejenigen, die durch Zwangsversteigerung ungerechtfertigt in Not gerieten. Zur zweiten Gruppe dieser Schuldner sind diejenigen zu rechnen, die früher ein großes Vermögen besessen haben und die ebenfalls im Laufe der Zeit ohne eigenes Verschulden in Schwierigkeiten wirtschaftlicher Art gerieten.

Die alten Forderungen sollen nach diesem Gesetz nunmehr zurückgeführt werden auf die gegenwärtige Leistungsfähigkeit des Schuldners. Allerdings darf nur derjenige den Schutz des Gesetzes beanspruchen, der es nach dem gesunden Volksempfinden auch verdient. Das Gesetz wird selbstverständlich von Juden nicht in Anspruch genommen werden dürfen.

Die Vereinigung des Schuldverhältnisses soll zuerst einmal außergerichtlich zwischen dem Gläubiger und dem Schuldner erreicht werden. Falls dies nicht möglich ist, muß der Richter die Entscheidung treffen, der dann aber nicht nur den Zinsendienst, Stundung usw. regeln kann, sondern der auch Vollmacht hat, die Schulden völlig zu streichen. Das neue Gesetz gilt zunächst nur für das Altreich. Es ist vorbehalten, es in Zukunft auch in Oesterreich einzuführen.

General Vuillemin vom Führer empfangen

Berlin, 18. August.

Der Führer und Reichskanzler hat heute mittag den zur Zeit auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, in Deutschland weilenden Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Vuillemin, empfangen.

Der Empfang im „Haus der Flieger"

Wie in einem Teil der Auflage bereits kurz mitgeteilt, fand am Mittwochabend zu Ehren des Generalstabschefs der französischen Luftwaffe, General Vuillemin, auf Einladung des Generalfeldmarschalls Göring ein Empfang im „Haus der Flieger" statt.

Im Auftrage und in Vertretung von Generalfeldmarschall Göring hieß General der Flieger Milch die Gäste im Namen der Luftwaffe und des Deutschen Reiches willkommen. Er gab der Freude darüber Ausdruck, die im Oktober vorigen Jahres erfahrene Gastfreundschaft nun erwidern zu können. Schon an dem ersten Tage des Besuches sei nach seiner Ueberzeugung eine herzliche Fühlungnahme entstanden, die sich zweifellos weiter vertiefen werde. General Milch betonte, daß ihm wie Generalmajor Udet die Tage seines Besuches bei der französischen Luftwaffe unvergeßlich seien. Er würdigte die Persönlichkeiten von General Vuillemin und General d'Astier, die sich schon im Weltkriege als ausgezeichnete Bomben- und Jagdflieger einen Namen gemacht hätten. General Vuillemin sei der berühmteste französische Kampfflieger des großen Krieges. Sie seien heute die hervorragenden Vertreter der französischen Luftwaffe, der die deutsche Luftwaffe Achtung und Bewunderung entgegenbringe.

General Vuillemin dankte für die freundliche Begrüßung. Er und seine Kameraden seien über den Besuch in Deutschland hocherfreut. Nach der ersten Pflicht der Ehrung der im großen Kriege Gefallenen wären sie nun am Mittwochvormittag in Döberitz beim Jagdgeschwader Richthofen gewesen. Hier seien in ihm starke Erinnerungen wachgeworden, aber diese Erinnerungen bedeuten keine Trennung, sondern sie brächten die Gegner von einst in gegenseitiger Achtung näher. Verstand und Herz müßten sich in gleichem Geiste der Wiederholung einer ähnlichen Katastrophe entgegenwenden. Und gerade die Flieger ständen hier in erster Linie, gewiß nicht aus dem Gefühl der Schwäche, sondern aus der klaren Erkenntnis der Dinge.

Das Rassenpolitische Amt auf dem Parteitag

Nürnberg, 18. August.

Zum Reichsparteitag findet in diesem Jahre erstmalig auch eine Sondertagung des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP statt, auf der Gauleiter Streicher und Reichsamtsleiter Dr. Groß sprechen werden. Die Sondertagung wird am 12. September im Kulturvereinshaus abgehalten. Dem Parteitag voraus geht vom 2. bis 4. September die schon angekündete Landesleitertagung des Reichsbundes der Kinderreichen.

Der Führer in Döberitz

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht wohnte am Mittwochnachmittag in Döberitz einer Bataillonsübung des Infanterie-Lehrregiments bei

Aufn. Presse-Hoffmann

HEUTE BEGINNT

unser neuer Roman